



Der Bürgermeister der MARKTGEMEINDE MATREI IN OSTTIROL

Bezirk Lienz – A-9971 – Rauterplatz 1

Matrei in Osttirol, am 07.08.2014



BUNDESRAT DR. ANDREAS KÖLL: „WIR OSTTIROLER BRAUCHEN KEINE BELEHRUNGEN AUS WIEN: HEILINGBRUNNER BELÜGT UNSERE BEVÖLKERUNG!“

Umgehend reagiert hat der Obmann des Planungsverbandes 34 in der Osttiroler Iselregion und Bürgermeister der Marktgemeinde Matrei in Osttirol, Bundesrat Dr. Andreas Köll auf die heutige Aussendung von Dr. Gerhard Heilingbrunner vom Umweltdachverband Wien:

„Das Letzte, was wir Osttirolerinnen und Osttiroler in der Natura 2000-Frage brauchen, sind entbehrliche Belehrungen aus Wien. Zu den, einfach nur so in den Raum gestellten, unwahren Behauptungen des ‚ehrenamtlichen‘ Präsidenten des Österreichischen Umweltdachverbandes, Gerhard Heilingbrunner, dessen bisherige, gegen die wirtschaftlichen Interessen aller neun österreichischen Bundesländer gerichtete, nachrichtendienstliche Tätigkeiten nach Brüssel sogar massiv aus staatlichen Mitteln gefördert worden sind, darf ich nur folgenden, für jeden sofort überprüfbaren Beweis auf den Tisch legen:

Die Behauptung, dass es sich bei meiner rechtlichen Expertise um eine ‚Berufung auf ein nicht existierendes EuGH-Urteil‘ handle, ist eine glatte Lüge! Das diesbezügliche Zitat stammt nicht von mir, sondern vom höchsten Umwelt-Repräsentanten der Europäischen Kommission, Umwelt-Kommissar Janez Potocnik himself: Dieser hat in seinem Mahnschreiben vom 30.05.2013 (nachzulesen für jede Österreicherin und jeden Österreicher im Internet!) wortwörtlich an den damaligen Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten, Dr. Michael Spindelegger geschrieben:

„Der EuGH hat bei mehreren Gelegenheiten folgendermaßen geurteilt: Um einen Entwurf einer Liste der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung zu erstellen, der zur Errichtung eines kohärenten europäischen ökologischen Netzes besonderer Schutzgebiete führen kann, muss die Kommission über ein umfassendes Verzeichnis der Gebiete verfügen, denen auf nationaler Ebene erhebliche ökologische Bedeutung für das Ziel der Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen im Sinne der

Habitatrichtlinie zukommt. Aus dieser Interpretation folgt, dass ein Mitgliedsstaat nur die Gebiete von der Mitteilung an die Kommission ausnehmen darf, in denen keiner der in Anhang I angeführten Lebensraumtypen und keine der in Anhang II genannten Arten vorkommen, oder solche Gebiete, innerhalb deren sich die Zonen, die die für das Leben und die Fortpflanzung der geschützten Tier- und Pflanzenarten ausschlaggebenden physischen oder biologischen Elemente aufweisen, nicht klar abgrenzen lassen...'

Wenn Heilingbrunner nunmehr also behauptet, dass ich hier die Unwahrheit gesagt habe, dann ist genau das Gegenteil der Fall: Er belügt damit unsere Bevölkerung und die Österreichische Öffentlichkeit. Aufgrund seiner intensiven, ‚grünen‘ Seilschaften nach Brüssel, ist es ihm sicherlich möglich, diese Frage persönlich mit dem, in wenigen Wochen scheidenden Umweltkommissar Janez Potocnik zu erörtern. Mich soll er aber mit derartigen Unterstellungen in Ruhe lassen“, so Köll.

„Wir Osttirolerinnen und Osttiroler brauchen auch keine Belehrungen aus Wien, wenn es um die Beurteilung der positiven und negativen Auswirkungen von Natura 2000-Gebieten geht: Wir Matreier leben seit fast 20 Jahren – im Unterschied zu Gerhard Heilingbrunner, der in Wien agitiert – mitten im größten Natura 2000-Gebiet Österreichs, dem Nationalpark Hohe Tauern. Ich bin damit auch Bürgermeister der größten österreichischen Natura 2000-Gemeinde mit derzeit schon 157 km² strengem Naturschutzgebiet!

Wir wissen daher genau, was Natura 2000 für unsere Bevölkerung sowie unsere Landwirtschafts- und Wirtschaftsbetriebe bedeutet und brauchen deshalb keinerlei eigennützige und falsche Belehrungen aus Wien!“

Mit freundlichen Grüßen

BR Dr. Andreas Köll e.h.
Bürgermeister der Marktgemeinde
Matrei in Osttirol